Sonntag, den 17. Mai.

Thorner Zeitung.

№. 115.] [1868.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

London, 16. Mai. Im Unterhause kündigt Armstrong an, er werde am 22. d. ein Mißtrauensvotum gegen das Cabinet beantragen. Die Annahme des ohne Mitwissen Gladstone's formulirten Antrages ist zweifelhaft.

Freiburg, 16. Mai. Das Domkapitel präsentirte in erster Reihe: Ketteler, Baudri, Eberhard (Trier.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. Mai. Unterhaus. Nach einer längeren Rede des Handelsministers wurde der deutsch-österreichische Handelsvertrag genehmigt.

Frankfurt a. M., 15 Mai. Dem „Frankfurter Journal" zufolge wird der Herzog von Nassau sich demnächst auf einige Wochen nach Wien begeben und auf der Reise dorthin dem Dresdener Hof einen kurzen Besuch abstatten.

Marseille, 15. Mai. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 15. April ist Silveira de Souza zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Belgrad, 15. Mai. Die russische Reg. ließ hier offiziell notifiziren, daß Rußland Serbien gegenüber auf alle traktatmäßigen Rechte verzichte und damit einverstanden sei, daß die in Serbien wohnhaften russischen Unterthanen der serbischen Gerichtsbarkeit und den serbischen Gesetzen unterworfen werden.

Norddeutscher Reichstag.

— [Schuldhaft.] Die Commision des Reichstages für den Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Schuldhaft erledigte die Vorberathung desselben nach sechsstündiger Debatte, namentlich über die Frage, ob gegen Ausländer der Personal-Arrest zulässig bleiben solle. Diesen Punkt läßt die Vorlage, die überhanpt der Interpretation einen breiten Spielraum läßt, unberührt. Die meisten Handelskammern (Danzig, Breslau, Königsberg, Stettin u. s. w.) haben sich für den Personal-Arrest von Ausländern ausgesprochen, wenn das Risiko des Verkehrs mit ihnen nicht unverhältnißmäßig gesteigert werden soll, und eine in diesem Sinne gefaßte Petition der Handelskammer zu Thorn wurde von dem Abg. Meyer (Thorn), der sie überreichte, lebhaft befürwortet. Das Resultat war folgende Fassung des § 2, deren gesperrt gedruckte Worte von der Commission eingeschaltet sind; § 2. Die gesetzlichen Vorschriften, welche zur Sicherung der Einleitung des Verfahrens einschließlich des Executionsverfahrens den Personalarrest gestatten, (Sicherungs-Arbeit) bleiben unberührt. Es gilt dies insbesondere von den Vorschriften über den Sicherungsarrest gegen Nichtangehörige des Norddeutschen Bundes, zu dem Zwecke, den Gerichtsstand gegen dieselben zu begründen und die Vollstreckung der Urtheile in ihr Vermögen zu sichern. — Durch Annahme des so gefaßten § 2 ward der Ref. Abg. Lesse in den Stand gesetzt, sein Amendement zu § 1, das den nämlichen Zweck verfolgte, zurückzuziehen. Die §§ 1, 3 und 4 wurden unverändert angenommen. Ein Amendement des Abg. Waldeck, die Personalexecution wegen Handlungen mit Ausnahme des Falles des Manifestations-Eides, auszuschließen, wurde abgelehnt. Hiernach ist bestehen geblieben der Sicherungs-Arrest und der Personal-Arrest als Mittel der Erzwingung von Handlungen, einschließlich der Leistung des Manifestationseides. — Ref. Lesse wird schriftlichen Bericht erstatten.

Zollverein und Zollparlament.

— Am Sonnabend waren auf Anregung badischer Abgeordneten gegen 30 liberale süddeutsche Abgeordnete zusammengetreten, um im Einverständniß und auf Anregung ihrer Wähler darüber zu berathen, in welcher Weise man bei dem Zollparlamente dem Wunsche der Letzteren auf Theilnahme an einer allgemeinen deutschen Gesetzgebung auf dem Gebiete der Civil- und Criminalgesetzgebung 2c. Ausdruck verschaffen könnte. Wahrscheinlich wird man den Weg der Petitiou betreten. Eine Subcommission, welche Vorschläge machen soll, wurde gewählt und besteht

Die Einweihung des Luther-Denkmals in Worms.

Das Luther-Denkmal in Worms, nach Rietschels genialem Entwurfe von A. Donndorf und G. Kirtz, seinen Schülern, ausgeführt, ist seiner Vollendung nahe und die Enthüllungsfeier desselben auf den 24., 25. und 26. Juni d. J. festgesetzt. Der feierliche Akt der Enthüllung findet am 25. Juni Mittags von 12—2 Uhr statt. An den Festtagen wird es voraussichtlich sehr schwer sein, in Worms selbst ein Unterkommen zu finden, während man von einer der Nachbarstädte aus sehr leicht dem Feste beiwohnen kann, ohne gerade in Worms zu übernachten, da an jedem Festtage Morgens früh und Abends spät Eisenbahnzüge in drei Richtungen von und nach Ludwigshafen-Mannheim, Mainz und Alzey, mit Halt an allen Zwischenstationen, abgehen werden. Das Programm für die drei Festtage ist folgendermaßen festgestellt:

I. Vorfeier. Mittwoch, 24. Juni: 1. Empfang der mit den verschiedenen Bahnzügen im Laufe des Tages eintreffenden Fahrgäste. 2. Nachmittags 5 Uhr kirchliche Vorfeier durch Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche. Ebendaselbst Begrüßung der Festgäste vor der Predigt. 3. Von 7 Uhr an gesellige Vereinigung in der Festhalle. 4. Abends nach 8 Uhr Einläuten des Hauptfesttages mit allen Glocken: Choral vom Thurme. II. Feier des Hauptfesttages, Donnerstag 25. Juni: 1. Morgens früh $5\frac{1}{2}$ Uhr Festgeläute mit allen Glocken; Choral vom Thurme. 2. Morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung in und vor der Magnuskirche auf dem Fruchtmarkte zur Bildung des Festzugs. Um 9 Uhr Geläute mit allen Glocken während des Zuges nach der Dreifaltigkeitskirche; Beginn des Festgottesdienstes. Nach dem Gottesdienste Pause von dreiviertel Stunden. 3. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung der Festgenossen auf dem Markte zur Bildung des Festzuges in der früheren Ordnung. Beginn des Zuges nach dem Festplatze unter Glockengeläute. Nach Ankunft des Festzuges auf dem Denkmals-Platze beginnt 4. die Enthüllungs-Feier: a) Männerchorgesang mit Begleitung von Blas-Instrumenten; b) Festrede mit dem Enthüllungs-Akte, worauf die ganze Versammlung unter Begleitung von Blas-Instrumenten das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott" anstimmt; c) nach dem Gesange Weihrede und Uebergabe des Denkmals an die Stadt Worms; d) hierauf allgemeiner Gesang. 5. Nachmittags 3 Uhr gemeinschaftliches Festessen in der Festballe. 6. Abends 9 Uhr Beleuchtung des Monuments; vorher Choral vom Thurme. III. Nachfeier, Freitag 26. Juni: 1. Morgens früh $5\frac{1}{2}$ Uhr Festgeläute und Choral vom Thurme. 2. Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr Schlußfestgottesdienst, bei günstiger Witterung auf dem Festplatze im Angesichte des Monuments. Am Schlusse desselben Vertheilung einer Abbildung des Denkmals an die Schuljugend. Schluß-Gesang. 3. Nachmittags 4 Uhr Aufführung des Oratoriums „Paulus" in der Dreifaltigkeitskirche. 4. Nach dem Oratorium gesellige Vereinigung in der Festhalle und anderen Lokalen der Stadt.

Der Ausschuß erwartet, daß bei der feierlichen Enthüllung dieser hauptsächlich die deutsche Reformation verherrlichenden großartigen Kunstschöpfung der Charakter eines deutschen kirchlich-nationalen Festes in unverkennbarer und möglichst imposanter Weise hervortrete. Dies werde aber nur dann der Fall sein, wenn außer den zahlreichen geistlichen und weltlichen Festbesuchern, welche voraussichtlich aus allen Theilen Deutschlands und wohl auch aus dem Auslaude zu dieser Feier sich einfinden werden, namentlich auch die theologischen Fakultäten Deutschlands und die am Denkmale selbst durch Standbilder oder Wappen verherrlichten Städte, ganz besonders aber die obersten Staats- und Kirchenbehörden aller deutschen Einzelstaaten, durch deren wohlwollende Verfügungen seiner Zeit die Sammlungen für dieses evangelische Werk gefördert wurden, mindestens durch je einen Repräsentanten vertreten sein werden. Die höchste Anerkennung und die glänzendste Auszeichnung, die der Wormser Luther-Denkmalsfeier zu Theil werden könne, werde aber ohne Zweifel darin bestehen, wenn auch einige der hohen fürstlichen Gönner, welche diesem evangelischen Unternehmen schon durch ihren persönlichen Beitrag Beweise ihrer Sympathie gegeben haben, am 25. Juni, dem Hauptfesttage, die altehrwürdige Kaiserstadt Worms, wenn auch nur auf einige Stunden, mit ihrem Besuche beehren würden, um den feierlichen Akt der Enthüllung und Einweihung des Denkmals durch ihre persönliche Anwesenheit in der Festversammlung zu verherrlichen.

Der Uebersicht der von 1857 bis 1868 für das Denkmal gespendeten Beiträge entnehmen wir, daß die Beiträge aus fürstlichen Häusern 8782 Fl. 39 Kr., aus Deutschland 105,842 Fl. 25 Kr., aus der österreichischen Monarchie 9610 Fl. 3 Kr. und aus nichtdeutschen Ländern 34,212 Fl. 23 Kr. betrugen, zusammen 158,447 Fl. 30 Kr.

aus den Abgg. Völk, M. Barth (welcher der Versammlung präsidirte), Bluntschli, Bamberger und Herz. Es waren, so fügt der Corresp. der „Bresl. Ztg." hinzu sämmtliche Schattirungen der südd. Abgg., außer den Kreisen der principiellen Opposition vertreten.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 15. Mai. Heute fand die Unterzeichnung des Vertrages über den Eintritt Lübecks in den Zollverein statt. Lübeck erhält ein zollvereinsländisches Hauptzollamt, Weintransitlager, Freilager für das nordische Geschäft und laufende Conti.

— Gestern wurde hier eine sehr zahlreich besuchte stürmische demokratische Volksversammlung abgehalten; Hauptredner waren Kolb, Oesterlen, Freisleben, Liebknecht und Bebel. Die Versammlung beauftragte ein zu berufendes Comité, durch die süddeutschen Abgeordneten verstärkt, mit der Ausarbeitung eines demokratischen Programms.

— Ein eiliger Briefschreiber hatte von dem durch Zufall unbrauchbar gewordenen Frankocouvert die Stempelmarke ausgeschnitten und auf ein selbstfabrizirtes Couvert geklebt. Gewiß wird schwerlich Jemand auf den Gedanken kommen, daß damit gegen ein Gesetz verstoßen sei. Dennoch hat ein Gericht angenommen, daß in diesem Falle — die Anfertigung einer unächten Postfreimarke vorliege und den Uebelthäter zu drei Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte für die Dauer eines Jahres verurtheilt. Das Ober = Tribunal hat die hiergegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen! Die Entscheidungen gehen davon aus, daß das Couvert bereits entwerthet gewesen sei, durch das Ausschneiden des Stempels und dessen Aufkleben auf ein anderes Couvert diesem also mit Verwendung eines entwertheten, das Ansehen eines noch verwendbaren Couverts zu geben beabsichtigt wurde.

— Durch die Feuersbrunst sind zu Stettin am 15. d. in der Vorstadt Oberwick 13 Grundstücke vernichtet worden, darunter ein Schulhaus und drei Spiritusbrennereien (Stahlberg, Ferd. Rückforth Nachfolger und Radloff). Mehrere Menschenleben sind zu beklagen; der Schaden wird auf über eine halbe Million veranschlagt. Der Brand dauert auch jetzt noch fort, doch ist einer weiteren Ausdehnung desselben durch die Anstrengungen der Feuerwehr vorgebeugt.

Oesterreich.

Wien, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Berathung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages begonnen. Der Reichskanzler Freiherr v. Beust, sowie der Minister v. Plener befürworteten die Annahme des Vertrages. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden. — Das Herrenhaus genehmigte in der heutigen Sitzung in zweiter und dritter Lesung das Gesetz betreffend die interkonfessionellen Verhältnisse nach Ablehnung aller Minoritätsanträge, gemäß dem Antrage der Kommission, welcher im Wesentlichen der von dem Unterhause genehmigten Fassung des Gesetzes entspricht.

Frankreich.

— In Algerien sieht es entsetzlich aus. Alle Geschäfte stocken, die Häfen liegen voll Getreide, aber die Speculation hat sich verrechnet: die Colonisten leiden keinen Mangel an Brod und die Araber haben kein Geld, um Korn zu kaufen. In den angebauten Strecken werden Truppen verwendet, um die Araber von den Ernten abzuhalten, diese aber brechen überall durch, wie die hungrigen Wölfe, und stehlen, was ihnen in die Hand geräth; denn die Noth kennt kein Gebot. Die Angriffe auf das Eigenthum nehmen in erschreckender Weise zu, auch in den Städten; daher die Erbitterung der Franzosen gegen die Araber und nicht minder gegen die Behörden, denen man vorwirft, sie seien zu lau, sie griffen nicht scharf genug durch.

Italien.

— Auf Anregung des Abgeordneten Fambri ist eine Anzahl hervorragender Politiker, Journalisten und Officiere in Florenz zusammengetreten zu dem Zweck durch Errichtung von Ehrengerichten und Abfassung eines Ehrencodex dem Unfug der Duellwuth zu steuern, beziehungsweise die Duelle auf die Fälle ernstlicher Zwistigkeiten zwischen ehrenhaften Männern zu beschränken. Das Unternehmen — es ist selbstverständlich völlig privater Natur — verdient Beifall; namentlich die periodische Presse wird davon Nutzen ziehen, wenn gewisse Raufer von Profession in die Unmöglichkeit versetzt werden noch länger einen widrigen Terrorismus zu üben, der das Bekennen der Wahrheit gefährlich, die Verläumdung und den Scandal straflos macht.

— Die Heirath der Tochter der Königin Isabella mit dem Prinzen von Girgenti (Bruder des ehemaligen Königs von Neapel) hat hier höheren Orts einen schlechten Eindruck gemacht aus dem erklärlichen Gründe, daß Allianzen Spaniens mit den Vertretern des göttlichen Rechts und den Feinden der italienischen Einheit nicht gern gesehen werden können. Wie man hier versichert, schicken sich mehrere spanische Familien an Madrid zu verlassen, weil sie dort dem Frieden nicht trauen und nächstens ernste Ereignisse befürchten.

Großbritannien.

— Der Beifall der Opposition auf die Ankündigung, daß die Königin die Adresse in der irischen Kirchenangelegenheit genehmigt, findet auch außerhalb des Hauses seinen Nachhall. Die Ungewißheit, welche bis jetzt schwer und drückend auf den Vertretern der Nation nicht nur, sondern auch in weiteren Kreisen auf dem Publikum lagerte, die gänzliche Unklarheit in Betreff der Dinge, die da kommen sollten, ist vor der Hand wieder einmal gelichtet und unsere liberalen Blätter verhehlen darüber ihre vollkommene Befriedigung keineswegs. Eine kleine Vergeltung gegen Disraeli, der die Aufregung heraufbeschworen, kann man sich dabei freilich nicht versagen. „Daily News" meint, es sei ganz im Einklange mit dem Rollentausch, der kürzlich die Krone zum Rathgeber des Ministeriums gemacht, daß die Königin auch im vorliegenden Falle ihrem Kabinet gerathen habe, das zu thun, womit es sich den Dank der Nation verdiene. Der nächste Schritt wird nun voraussichtlich die Einbringung und rasche Erledigung einer von Gladstone auf die Antwort der Königin gegründeten, auch bereits angekündigten Bill zur Suspension des Stellenvergebungsrechtes sein. Was das Schicksal dieser Bill dann im Oberhause sein wird, muß die Folge lehren. Daß die Konservativen ihr dort den Garaus zu machen beabsichtigen, darüber herrscht wohl kein Zweifel und wenn die „Times" auch sanft mahnend die Hoffnung ausspricht, daß solches nicht geschehen möge, so ist ihr Ton dabei doch nichts weniger als hoffnungsvoll.

Rußland und Polen.

Aus **Warschau** schreibt man vom 12. der „Danz. Ztg.": Ein kaiserlicher Ukas ermächtigt die Getränkesteuer-Aufseher, mit Zuziehung der Gendarmerie und Polizei die Waggons und Locomotiven der Eisenbahnen im Königreiche Polen an jedem Orte und zu jeder Zeit einer Durchsicht zu unterwerfen, um, wie es im Ukase heißt, zu verhindern, daß Branntwein aus dem Auslande eingeschmuggelt werde. Es fragt sich aber: warum man gerade bei den polnischen Bahnen in solcher Weise den Branntweinschmuggel zu hindern sucht, und nicht auch auf der russischen Bahn, die bei Eydtkuhnen mit dem Auslande in Berührung kommt? Auf der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Bahnen sind bis jetzt keine besonderen Fälle von Schmuggelei und namentlich nicht von Getränkeschmuggel vorgekommen, welche Veranlassung sein könnten, die Waarentransporte gerade dieser Bahnen der Willkür so vieler subalternen Beamten auf jeder einzelnen Station preiszugeben. Man muß daher vermuthen, daß die Durchsuchungen einen anderen Zweck haben, den auszusprechen man aber Anstand nimmt. Dieser geheime Zweck nun kann kein anderer sein, als die Voraussetzung: es könnten entweder direct mit der Eisenbahn aus dem Auslande Waffen eingeschmuggelt, vermittelst der Eisenbahn ins Innere des Landes und nach Warschau gefördert werden. Es ist schon zu wiederholten Malen nachgewiesen worden, daß die diesseitige Regierung kriegerische Eventualitäten unaufhörlich vor Augen hat. Sie ist also ohne Zweifel darauf bedacht, im Falle eines Krieges es den Polen unmöglich zu machen, zu den Waffen zu greifen. Die compacte polnische Bevölkerung des Königreichs ist der Regierung allerdings gefährlicher, als die sehr durchmischte in Littauen, und darum scheinen ihr für das Königreich Polen ganz besondere Vorsichtsmaßregeln geboten. — Das Regulirungs-Comité hat angeordnet, daß jeder Einwohner und jede Einwohnerin in den 10 Gouvernements des Königreichs ein Legitimationsbuch zu lösen und dafür den allerdings geringen Preis von 15 Kopeken zu zahlen hat. Die Regiernng läßt diese Bücher, 5,200,000 an der Zahl, anfertigen und es kommt ihr das Stück auf 6 Kopeken zu stehen; die 9 Kopeken mehr fließen in den Säckel des Fiscus. Die finanzielle Weisheit des Regulirungs-Comités hat sonach dem Fiscus eine Revenue von ½ Million Thlr. geschaffen. Daß diese Revenue die Taschen der unter Geschäftslosigkeit und Hunger leidenden Bevölkerung angreift, daran kehrt sich das Comité nicht. Interessant ist die Einrichtung der Bücher in fünf Klassen, nämlich für Geistliche, hohen Adel und Decorirte, Militairpflichtige, politisch Verdächtige und für den Plebs. Jede Klasse hat eine andere Farbe. — Aus der Provinz erhält man hier Nachrichten, welche über die unmenschliche Härte klagen, mit welcher gerade jetzt, bei der allgemein herrschenden Noth, rückständige Steuern und Geldstrafen von den kleinen Leuten eingezogen werden. — Die Sterblichkeit ist sowohl in Warschau, wie auch in der Provinz eine sehr große, und kommt derjenigen nahe, welche in den Cholerajahren herschte. Die weitaus meisten Sterbefälle kommen in Folge von typhösen Krankheiten vor und diese sind ein Ausfluß des allgemein herrschenden Elends.

Provinzielles.

≠ **Strasburg**, 14. Mai. [Eine Westpreussische Dorfgeschichte]. Auch eine Liberalität! Auf dem Ritterg. O. unweit von hier, hatte der Arb. Jos. Dombrowski mit seiner Familie im 4. Jahre Unterkommen. Der Mann 60 Jahre alt, verrichtete Dienste als Hirt, die Frau, 55 Jahre alt, mit ihren erwachsenen Kindern Schaarwerksdienste. Gelegentlich des Neubaues eines herrschaftlichen Wohnhauses auf dem Gute zog der Mann sich beim Tragen schwerer Hölzer einen Bruch zu und erkrankte. An Stelle seiner wurde ein anderer Hirte gemiethet und der Familie, da der Mann mittlerweile arbeitsunfähig wurde, Seitens des Inspectors der Freizettel (Abzugs-Schein) ertheilt! — Jede andere Dorfkommune verweigert der Familie die Aufnahme. Der Arzt bescheinigte die Hülfsbedürftigkei des Dombrowski nur insoweit als er bei Anschaffung eines Bruchbandes zu weiteren Arbeiten ihn fähig erachtete und letzterer selbst bot seine Dienste als Hirt auf demselben Gute, wo er ein gesetzliches Domicil erlangt hat, wie zuvor, in bereitwilligster Weise an, ohne, daß seine Bitten Gehör fanden. Verlassen konnte er den Ort nicht, da ihn eben kein anderer aufnimmt und um sich der Familie in anderer Weise zu entledigen, wurde ihr nun vor 14 Tagen die von ihnen bewohnte alte Inst-Katbe über dem Kopfe zusammengebrochen und sie selbst mit ihrer Habe auf die Straße gesetzt. Ein Schwein wurde ihnen bei dieser Gelegenheit erschlagen und — nicht ersetzt. — Von dem zeitweilig schönen Wetter begünstigt, bivouakirte die Familie seit jener Zeit unter freiem Himmel. Die mehrfach wiederholt in Anspruch genommene polizeiliche Hülfe gegen den Gutsherrn auf Gewährung von Unterkommen, blieb ohne Erfolg, wohl aber ließ der Gutsinspector sich herbei die Leute in fühlbarer Weise zum Abzuge zu mahnen. Hunger thut weh! — Seit 14 Tagen hatten die Alten warmes Essen nicht bereiten können, da den übrigen Dorfbewohnern strenge anbefohlen war, der Familie jeden Eintritt zu versagen und so sah sich die Ehefrau gezwungen, entfernt von ihrer alten im Schutte liegenden Baulichkeit, auf freiem Felde ein Loch aufzuwerfen und Feuer zu Anrichtung einer Abendmahlzeit anzuzünden.

Sogleich eilte der Guts-Inspector herbei, untersagte das Kochen auf dem Felde und gebot der Familie sich auf und davon zu machen. Thränen und Gegenvorstellungen halfen nicht und da in ihrer Verzweiflung soll die Frau ausgerufen haben: Ist mir Alles genommen und vernichtet, dann verbrenne ich meine Armseligkeit auch! —

Am Abende des 12. c. sahen wir die alten kranken Dombrowski'schen Eheleute durch einen Gensdarmen nach der Stadt Strasburg eskortiren und dem Polizei-Gefängnisse übergeben; — heute früh, am 14., ist Dombrowski aus dem Gefängnisse, wo er 36 Stunden lang, getrennt von seiner Frau durch eine andere Zelle, das Wehegeklage hat anhören müssen, entlassen, und seine Frau in das Criminal-Gerichts-Gefängniß abgeführt. Was über sie verhängt werden soll, ist ihm unbekannt. — Hat sie dort Unterkommen gefunden? —

* Der Sohn dieser Alten kämpfte jüngst gegen Oesterreich im 44. Infanterie-Regiment, ist bei Tobitschau schwer verwundet, dafür dekorirt, bezieht eine Invaliden-Pension und hat auf dem Gute K. eine Nachtwächter-Stelle inne. In Thränen gebadet, schleppte der Alte sich zu ihm hin, wohl wissend, daß es auch seinem Sohne versagt ist ihn dauernd aufzunehmen, daß es indeß vereinten Kräften gelingen wird doch wo ein Recht zu finden!! —

* **Marienwerder**, den 12. Mai. Der Friedensrichter a. D. Herr Lewandowski und seine Gattin feierten heute im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Trotz vielfacher Heimsuchungen, die das hochbetagte Jubelpaar in den letzten Jahren erfahren hat, erfreut sich dasselbe des besten Wohlseins.

Dirschau. [Die Dirschau-Schneidemühler Bahn noch in den Bureaux.] Die Nachricht, daß der Bau der Dirschau-Schneidemühler-Bahn sofort beginnen werde, war verfrüht. Die Bekanntmachung des Landraths v. Neefe ist nur ein Gesuch an die betreffenden Terrainbesitzer, einem die Bahnlinie bereisenden Baumeister keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen. An den wirklichen Beginn der Arbeit ist noch nicht zu denken und fragt man die bestunterrichteten Beamten, so heißt es: „Die Sache liegt noch in den Bureaux." Da liegt freilich so Manches manche Zeit hindurch. Unterdessen ziehen Arbeiter aus allen Himmelsgegenden herbei. Insbesondere sieht man fast zu jeder Stunde über unsere Brücke arbeitslustige mit Lumpen bedeckte, Männer, den Spaten auf der Schulter, die bleichen verhungerten Frauen und Kinder an der Hand führend, aus Ostpreußen zur Arbeitsstelle herziehen. Sie lagern schaarenweise an den Wegen und Straßenecken und — hungern — mit dem Troste, daß der Eisenbahnbau — doch bereits in den Bureaux liegt. D. Z.

Lötzen, 9. Mai. [Ostpreußische Südbahn.] Mit dem Eisenbahnbau geht es rüstig vorwärts. Binnen Kurzem wird man mit der Erdschüttung von hier bis Rastenburg fertig werden und dann sollen Schienen gelegt werden, um das Baumaterial auf denselben weiter zu schaffen.

Bromberg. (B. Z.) Die K. Seehandlungs-Mühlen hierselbst haben im vergangenen Jahre 151,416 Schfl. Weizen, 194,858 Schfl. Roggen und Gerste vermahlen. Verkauft wurden 10,196 Ctr. Weizenmehl No. 1, 74,988 Ctr. No 2, ferner 12,552 Ctr. No. 3. An Weizen-Futtermehl wurden 2952 Ctr. und an Weizen-Kleie 16,803 Ctr. Roggenmehl No. 1 verkaufte die Mühle 18,069 Ctr., No. 2. 52,388 Ctr., No. 3. 6418 Ctr. Gemengtes Roggenmehl setzte die Mühle 22,421 Ctr., ferner Roggenschrot 4113 Ctr., Futtermehl 25,691 Ctr. und 19,105 Ctr. Roggenkleie ab. Weniger reichlich ist der Verkauf von Graupe, Grütze und Gerstenmehl gewesen. Von Graupe wurden 56 Ctr. No. 1 und 732 Ctr. No. 2, von Grütze No. 1 988 Ctr. 50 Pfd. und 1121 Ctr. von No. 2, von Gersten-Kochmehl 474 Ctr., von Futtermehl 5309 Ctr. 50 Pfd. verkauft.

Lokales.

— **Hoher Besuch.** Se. K. Hoh. unser Kronprinz trifft am Dienstag den 19. d. Mts. zur Inspizirung der Truppen hier ein und verbleibt bis 9 Uhr Abends, worauf Höchstderselbe sich nach Bromberg per Eisenbahn begiebt. Um 4 Uhr Nachm. wird, wahrscheinlich auf dem Dybow-Platze die Inspizirung der Truppen stattfinden. — Thorn's Bewohner werden es sicher nicht versäumen ihrer Freude über den Besuch des hochverehrten und geliebten Thronfolgers durch Schmückung der Häuser durch Fahnen, Kränze 2c. Ausdruck zu geben.

— **Musikalisches.** Die Saison der Garten-Concerte hat am Donnerstag den 13. d. ihren Anfang genommen, an welchem Tage die Regiments-Kapelle vom herrlichsten Wetter begünstigt, ein Concert im Ziegelei-Garten gab. Mögen die folgenden Concerte einen in musikalischer Beziehung ebenso günstigen, in finanzieller Beziehung aber günstigererrn Erfolg haben.

— Im Verein der jungen Kaufleute hielt am Donnerstag den 13. Herr Kaufm. Gieldzinski einen Vortrag, in welchem derselbe nicht nur das Wesen und den Zielpunkt der Freihandelsrichtung, sondern auch darlegte, wie den gerechtfertigtsten Forderungen dieser Richtung auf der Conferenz von Delegirten der norddeutschen See- und Handelsplätze Ende April zu Berlin in Bezug auf den Handel und die Gewerbthätigkeit Deutschlands Rechnung getragen worden ist. Auf der Tagesordnung dieser Delegirten-Versammlung stand bekanntlich die Reform des Zollverein-Tarifs und theilte der Herr Vortragende die Anträge mit, welche in dieser Hinsicht die Vers. an das Zoll-Parlament gestellt hat.

— **Schuldhaft.** Die Handelskammer hat, wie wir dies seiner Zeit mittheilten, an den Reichstag das Gesuch gerichtet, es möge in Anbetracht der laxen Rechtspflege in Polen und Rußland bei Berathung, resp. Beschlußnahme über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der Schuldhaft betreffend, doch in das Gesetz die Bestimmung aufgenommen werden, daß die Personalhaft gegen Ausländer und auf diesseitigen Pässen im Auslande lebende Inländer noch beibehalten werde. Das Petitum, wie seine Berücksichtigung wird jeden als gerechtfertigt und als zweckmäßig erachten, der die Verhältnisse des Grenzverkehrs kennt. Wie viele diesseitige Gläubiger sind nur zur Deckung ihrer Forderungen in Polen dadurch gelangt, daß sie so glücklich waren, ihren jenseits wohnenden Schuldner diesseits der Grenze „abzufassen", d. h. zur Schuldhaft zu bringen. Das Klagen und die Anträge auf Execution, resp. Personal Execution bei dem jenseitigen Gerichte verfingen und verfangen Nichts, weil dem jenseitigen Schuldner Mittel und Wege — selbst mit Hilfe des polnischen Rechtsanwalts des diesseitigen Gläubigers! — zu Gebote standen und noch stehen, um die Executions-Mittel — die Personalhaft ist in Rußland-Polen nicht aufgehoben-illusorisch zu machen. Würde dem in Rede stehenden Petitum nicht Rechnung getragen, so würde der Verkehr zwischen Preußen und Polen, soweit derselbe sich auf dem Wege des Kredits sich vermittelt, fast ganz aufhören. Unser Abgeordneter im Reichstage, Herr Justizrath Dr. Meyer, dem die Petition zur Kenntnißnahme und zur Unterstützung im Reichstage mitgetheilt worden ist, schreibt an die Handelskammer, daß er dieselbe in der Schuldhafts-Commission befürwortet habe und derselben durch ein Amendement zu § 2 werde Rechnung getragen werden, welcher als Sicherungsmittel den Arrest gegen Ausländer vor, wie zum Zwecke der Manifestirung des Vermögens nach dem Erkenntnisse gestattet. — Der in Rede stehende Gesetzentwurf lautet:

§ 1. Der Personalarrest als Exekutionsmittel in bürgerlichen Rechtssachen in soweit nicht mehr statthaft, als dadurch die Zahlung einer Geldsumme oder die Leistung einer Quantität vertretbarer Sachen oder Werthpapiere erzwungen werden soll. — § 2. Die gesetzlichen Vorschriften, welche zur Sicherung der Einleitung oder Erledigung des Verfahrens den Personalarrest gestatten, (Sicherungs-Arrest) bleiben unberührt. — § 3. Die Bestimmung des § 1. findet auch auf die vor Erlassung dieses Gesetzes entstandenen Verbindlichkeiten Anwendung, selbst wenn auf Personalarrest rechtskräftig erkannt oder mit dessen Vollstreckung begonnen ist. — § 4. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften treten außer Kraft.

— **Der Stand der Saaten** in unserer Gegend ist nach mehrseitiger Mittheilung ein ganz vorzüglicher und hoffnungsreicher, zumal des Weizens, aber auch des Roggens. Den Sommer-Saaten und der Kartoffel dürfte Regen zu wünschen sein.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** In Posen werden jetzt von einer von der Oberschlesischen Eisenbahugesellschaft damit beauftragten Commission Vermessungen und Nivellirungen Behufs Feststellung der die Stadt durchschneidenden Linie der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn vorgenommen. Welchen Umfang die unsere Stadt unmittelbar berührenden Eisenbahnbauten haben werden, beweist die Thatsache, daß zur Ausführnng derselben, namentlich zum Bau des Central-Bahnhofes, der Bahnstrecke und der Warthebrücke, die bedeutende Summe von 2 Millionen Thalern bestimmt ist. Sobald die die Stadt duchschneidende Bahnlinie festgestellt und von Seiten des Kriegsministeriums genehmigt worden ist, soll mit dem Ankauf des städtischen Bahnterrains und den Bauarbeiten ohne Verzug vorgegangen werden.

— **Lotterie.** Die Gewinnliste wird am Dienstag den 19. d. Mts. öffentlich aushängen.

— **Sanitätspolizeiliches.** In beiden Anstalten befinden sich heute, den 16. d. 75 Kranke, darunter 51 am Typhus, 8 an der Syphilis, 3 an der Krätze und 13 an andern Krankheiten. — Der Typhus scheint nachzulassen, da immer weniger Fälle vorkommen. Gestern den 15. früh brach in der Kranken-Anstalt Feuer aus, welches aber noch rechtzeitig vom Kranken-Aufseher Herrn Wolffram bei der Morgenvisite bemerkt, und ungesäumt gelöscht wurde. Es muß einer von den Kranken mit Muthwillen oder aus Dummheit die Nacht-Gasflamme so nach der Wand gedrückt haben, daß die hinter dem Kalkputze befindlichen Bohlen sich erhitzten und zu brennen anfingen. Zwei Bohlen sind total durchgebrannt. Wäre das Feuer früh in der Nacht entstanden, dann hätte das Unglück groß werden und viel Menschenleben kosten können.

Briefkasten.

Eingesandt.

Anfrage an die Städt. Chaussee-Verwaltung. Hat die Städt. Chaussee-Verwaltung im vor. Jahre so viel Ersparnisse gemacht, daß es ihr nicht darauf ankommt, eine große Menge Kies auf der Bromberger Chaussee im Winter anfahren, an dem Seitenwege aufwerfen und dort so lange, wahrscheinlich zum Vergnügen der Spaziergänger, liegen zu lassen, bis derselbe in den Schmutz getreten, fortgeschleppt und jedenfalls nicht auf den Stellen ausgebreitet wird, wo es nöthig erschienen ist? Wozu sind die Chausseewärter da und hat deren Vorgesetzter diesen offenbaren Mißbrauch von Material nicht bemerkt? Das wäre schlimm genug!

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 16. Mai. cr.

Fonds:	Schluß fest.
Russ. Banknoten	$83\frac{5}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	63
Westpreuß. do. 4%	$81\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{3}{8}$
Amerikaner	$76\frac{5}{8}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{1}{2}$
Italiener	48
Weizen:	
Mai	83
Roggen:	weichend.
loco	$60\frac{1}{2}$
Mai	$59\frac{1}{4}$
Juli-August	55
Sept.-Oktob.	53
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{6}$
Herbst	$10\frac{1}{6}$
Spiritus:	flau.
loco	$18\frac{1}{2}$
Mai	$18\frac{1}{6}$
Sept.-Oktob.	18

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 16. Mai. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{3}{4}$—84, gleich $119\frac{1}{3}$—119

Thorn, den 16. Mai.

Weizen 115—121 pfd. holl. 86—90 Thlr., 122—126 pfd. holl. 92—96 Thlr., 127—130 pfd. 99—102 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 110—114 pfd. 57—58 Thlr., 115—120 pfd. 59—61 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 54—56 Thlr., gute Kocherbsen 58—60 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 15 Mai. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—$137\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen inländischer 116—120 pfd. von 76—80 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, große kleine 104—112 pfd. von 67—70 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 40—45 Sgr. pr. 50 Pfd. feinster theurer.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin den 15. Mai.

Weizen loco 92—105, Mai-Juni 96, Juni-Juli 93.

Roggen loco 61—66, Mai-Juni 63, Juni-Juli 63

Rüböl loco 10 Br., Mai $9\frac{11}{12}$, Sept.-Oktob. $10\frac{1}{12}$.

Spiritus loco 19 Mai-Juni $18\frac{11}{12}$, Juni-Juli $19\frac{1}{22}$

Amtliche Tagesnotizen.

Den 16. Mai. Temp. Wärme 13 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 5 Fuß 7 Zoll.

Prüfet Alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 4 Sgr. per Packet stets vorräthig in **Thorn** bei L. Sichtau und auf dem Bahnhof bei L. Wienskowski, in **Culm** bei E. Wernicke, in **Gniewkowo** bei J. Friedenthal.

Allen den geehrten Freunden und Gönnern, welche die irdische Hülle meiner seligen Frau zur letzten Ruhestätte begleiteten, meinen tiefgefühltesten Dank.

Thorn, 16. Mai 1868.

L. Engelke.

Ziegelei-Garten

Heute, Sonntag den 17. d. Mts.,

Großes



von der ganzen Streich-Capelle des 8. Pomm. Inf.-Regmts. Nr. 61.

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Th. Rothbarth.

Eine **Nadel mit goldenem Ohr** ist an der Kuhbrücke gefunden. Zu erfragen in der „Goldenen Sonne".



Auction.

Dienstag, den 19. d. M., von Vorm. 10 Uhr ab, werde ich im Speicher des Hauses Brückenstraße 20 (Frau **Beuth** gehörig) verschiedene Gegenstände, als Meubles, Hausgeräth, Kupfer, altes Eisen und Handlungs-Geräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

Meinen verehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß folgende, so beliebten Cigarren-Sorten jetzt wieder in früherer Qualität bei mir vorräthig sind:

Helle Farben billiger.

	pro Mille:	Thlr.
Esmeralda Regalia	60	Thlr.
Esmeralda II.	50	„
California	50	„
Magnolia Regalia	40	„
Aquilla de Ora	$33\frac{1}{3}$	„
Florita Regalia I.	30	„
Florita Patria Regalia	30	„
La Bouquet	$33\frac{1}{3}$	„
Florita Patria II.	$26\frac{2}{3}$	„
St. Lawrence Londres	25	„
Maurico	20	„
Rionda	20	„
Cassilda	16	„
Rio Sella	15	„
Henry Clay	$13\frac{1}{3}$	„
Pinal El Rio	$12\frac{1}{2}$	„
Confianza	10	„
Salvadora I.	$8\frac{2}{3}$	„
Cinto de Orion I.	$6\frac{2}{3}$	„
Cinto de Orion II.	$5\frac{1}{6}$	„
Salvadora II.	$4\frac{2}{3}$	„
Tip-Top	4	„

Auch empfehle ich alten **Rollen-Varinas** pro Pfund 25 Sgr., **Varinas-Mischungen, Portorico's** zu 12, 10, 8, 6 und 5 Sgr. pro Pfund, sowie diverse andere **Rauch, Kau- und Schnupf-Tabake.**

J. L. Dekkert.

Dachpappen,

Dachüberzug, Drathnägel empfiehlt zu billigen Preisen **Julius Rosenthal.**

Haupt- und Schlußziehung

letzter Classe Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie

vom 18. bis 30. d. Mts.

Hierzu sind noch **Original-Loose**: ganze à 16 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., halbe à 8 Thlr. 3 Gr. 9 Pf. direct zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist in Preußen gesetzlich gestattet.

Neueste große

Geld-Verloosung

über

1 Million 127,700 Thlr.

eingetheilt in Treffern von

evt. 100,000 Thaler

60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 2 mal 2500, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400, 155 mal 200, 129 mal 100, 11,450 mal 47 Thlr.

1 ganzes Original-Staats-Loos kostet 4 Thlr.
1 halbes „ „ „ „ 2 „
1 viertel „ „ „ „ 1 „

Beginn der Ziehung schon am 11. Juni.

Einer besonderen Empfehlung dieser vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung bedarf es weiter nicht.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt und amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung versandt. Man wende sich direct an

Sally Massé,

Bank-Geschäft.

Hamburg.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 17. und 18. Juni 1868.

Original-Loose 1. Klasse à Thlr. 3 13 Sgr, Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden. **E. Hückstaedt** in Berlin, Oranienstraße 57, am Moritzplatz.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei **J. L. Dekkert** in Thorn, Breitestraße.

---

1 Satz **Billard-Queues** verk. **Silbermann.**

R. F. Daubitz'scher Magenbitter.*)

Herrn R. F. Daubitz in Berlin — Gegen beifolgende u. s. w. (folgt Bestellung). **Ich habe mich schon vollständig mit Ihrem Liqueur curirt, muß aber für gute Freunde immer einigen Vorrath haben.** Achtungsvoll G. Krause, **Amtsregistrator.** Dömitz, Mecklenburg-Schwerin, **den 18. October.**

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in Unter-Barmen (Rheinprovinz). — Amtlich beglaubigte Atteste stehen zu Diensten.

Gefrornes

empfiehlt von heute ab täglich

C. F. Zietemann.

Zur bevorstehenden Ausstellung empfehle ich dem geehrten reisenden Publicum meinen Gasthof

Victoria-Hôtel

unweit des Bahnhofes gelegen, angelegentlichst.

Bromberg, im Mai 1868

A. H. Schlochauer.

Bitte zu beachten!

Mein rühmlichst bekanntes Kunst-Cabinet auf dem Neustädt. Markte ist nur bis Montag, den 18. d. Mts., täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zur geneigten Ansicht gestellt.

Die englischen Pracht-Wandelbilder-Vorstellungen (mit Recht das Neueste und Schönste der Gegenwart) beginnen Abends nach 7 Uhr und halte ich mich der Recomandation der dies Cabinet Besuchenden bestens empfohlen.

E. Willardt.



Billig zu verkaufen

ist sofort ein großer **Möbel-Wagen** auf Federn. Das Nähere Neustädter Markt in der Bude bei **E. Willardt.**

Ein militärfrommes Reitpferd u. 2 Wagenpferde sind zu verkaufen.



Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lehrlinge sucht

P. Rosenfeldt,
Bildhauer u. Vergolder.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 5 Zimmern parterre, sofort oder vom 1. Juli zu beziehen, ist zu vermiethen Brückenstraße 37.

Eine Familienwohnung und 1 möbl. Zimmer hat vom 1. Juni ab zu vermiethen

Schröter 164.

Eine Familien-Wohnung ist vom 1. Juli zu vermiethen bei

J. Dekuczynski.

Zwei möblirte Zimmer nebst Dienergeloß, nach Belieben zu beziehen, sind zu vermiethen Brückenstraße 19.

---

1 möblirtes Zimmer und Cabinet ist sogleich oder v. 1. Juni Altst. Markt 303 z. verm.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**